

Dösingen sucht den Superstar

Konzert I Musikverein präsentiert mustergültiges Programm, das am Ende noch einen unerwarteten Höhepunkt bietet

VON JOACHIM BUCH

Dösingen/Westendorf Das Niveau der Blasmusik steigt – auch im ASM-Bezirk Kaufbeuren. Wie sonst ist es zu erklären, dass einige Kapellen in jüngster Vergangenheit den Aufstieg von der Mittel- in die Oberstufe geschafft haben? Eine davon ist der Musikverein Dösingen, der schon zweimal beim Mittelstufenwettbewerb mit Spitzenplätzen glänzen konnte. Maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung hat der seit 2006 in Dösingen tätige Dirigent Stefan Reggel, der auch für das jüngste Jahreskonzert im Bürgerhaus Alpenblick in Westendorf wieder ein mustergültiges Programm

zusammengestellt hatte. Es begann mit der eher dezenten „Montana Fanfare“ von Thomas Doss, die nicht nur kräftige Blechbläser-Einsätze bot, sondern auch lyrische Passagen, in denen sich die Musiker klanglich bestens entfalten konnten. Viel amerikanisches Flair brachte die „Alvamar Overture“ von James Barnes: weites Land, wohin man blickte. Ein Walzer des Franzosen Benjamin Godard (1849 bis 1895) war von vielen Staccato-Passagen und kurzen Vorschlägen geprägt. Flötistin Theresa Schmid ließ sich von diesen spieltechnischen Problemen nicht beirren und zeigte eine souveräne Interpretation. Der Arrangeur hatte zudem für eine spar-

same und trotzdem abwechslungsreiche Begleitung gesorgt, sodass der Walzer-Nachschlag nicht allein Aufgabe der Hörner blieb.

Vor dem anspruchsvollsten Stück des Abends gab es noch einen kleinen Ruhepunkt: „Eine hoffnungslose Sehnsucht nach ...“ des 1968 geborenen Niederländers Guido Swelsen ist ein sehr expressives Stück, das zwar keine Virtuosität, aber dafür großes gestalterisches Können verlangt. An allen Fronten gefordert war die Kapelle dann wieder bei „Der Magnetberg“. Der Schweizer Mario Bürki (Jahrgang 1977), an dem ein Filmmusik-Komponist verloren gegangen ist, schildert darin sehr illustrativ und mit sauber

intonierten dissonanten Akkorden eine Geschichte aus 1001 Nacht.

„Fire and Ice“ von Otto M. Schwarz leitete mit rockigen Rhythmen den zweiten Konzertteil ein, bevor es mit „Songs of the Catskills“ eher folkloristisch wurde. Johan de Meij hat Lieder aus dem New Yorker Hinterland zu einem kontrastreichen Potpourri verarbeitet, das mit großer Spielfreude zelebriert wurde. Auch die Solisten beim „Sandpaper Ballet“ von Leroy Anderson ließen nichts anbrennen: Thomas Häfele, Maria Schmid und Kosta Stogiannis zeigten zur allgemeinen Erheiterung, dass man auch Schleifpapier als Rhythmusinstrument einsetzen kann. Vom Schleif-

papier an die Tomtom: In Van McCoys mitreißender „African Symphony“ durften die drei Schlagzeuger den Sound afrikanischer Trommeln imitieren, bevor das Orchester mit Wolfgang Wössners genialem Potpourri aus „Tanz der Vampire“ für den – vorläufigen – Höhepunkt des Abends sorgte. Selten kommt es vor, dass Zugaben einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Aber Denise Nowak, ansonsten Klarinettistin, sorgte mit ihren selbstbewusst gesungenen „99 Luftballons“ dafür, dass DSDS ab sofort auch für „Dösingen sucht den Superstar“ stehen könnte. Als traditionsgemäße zweite Zugabe erklang der Konzertmarsch „Jubelklänge“.



Dirigent Stefan Reggel führte den Musikverein Dösingen durch einen anspruchsvollen Konzertabend

Foto: Harald Langer

Ehrungen

- **Bläserprüfung D1 (Bronze):** Thomas Häfele und Kosta Stogiannis (Schlagwerk).
- **Bläserprüfung D2 (Silber):** Alina Trautwein und Leonie Eberle (Klarinette).
- **10 Jahre aktive Musiker:** Daniela Hartmann (Tenorhorn).
- **15 Jahre aktive Musiker:** Markus Reggel (Horn), Kathrin Schmid (Klarinette).
- **40 Jahre aktive Musiker:** Uwe Ruffer (Trompete), Johann Schmid (Schlagwerk) und Stefan Wagner (Posaune). Sie sind außerdem alle Gründungsmitglieder des Vereins und waren mehr als 20 Jahre im Vorstand aktiv.
- Darüber hinaus erhielt Stefan Reggel für **zehnjährige Dirigententätigkeit** in Dösingen die Bronzene Anstecknadel am weiß-blauen Band. (job)